

Zitieren nach ethischen Grundsätzen?

<< Auf den Grundlagen der Vision der TU Graz und dem Wissen, dass TechnikerInnen und WissenschaftlerInnen mit ihrem Denken und Handeln einen überaus starken Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt ausüben, ist es der TU Graz wichtig, schon zu Beginn des Studiums bzw. des Dienstverhältnisses auf die damit verbundene Verantwortung hinzuweisen und ihre Angehörigen zu einem ethisch einwandfreien Handeln zu verpflichten. >>

[Ethischer Kodex der TU Graz, 2008]

Diesem Leitsatz können wohl alle, die für eine kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft, Technik und Gesellschaft stehen, uneingeschränkt zustimmen. Wie viele von Euch sicher bemerkt haben, wurden die Angehörigen der TU Graz in den letzten Wochen via TUGraz-online auch dazu angehalten. Natürlich ist der Satz an sich Wasser auf den Mühlen der Arbeitsgruppe „Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“ (WTuG). Auf jeden Fall Grund genug, sich das ganze etwas genauer anzusehen.

Da macht sich recht schnell eine gewisse Ernüchterung breit: Der recht kurz und allgemein gehaltene „Ethik-Kodex der TU Graz“ verweist auf eine mehrseitige „Richtlinie des Rektorates zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung von Fehlverhalten in der Wissenschaft“. Wie schon der

[Ethischer Kodex der TU Graz, 2008] Ethischer Kodex der TU Graz, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der TU Graz, Studienjahr 2008/2009, ausgegeben am 1. Oktober 2008 1. Stück, http://mibla.tugraz.at/08_09/Stk_1/1.html, aufgerufen am 07.02.2010

INFOBOX

„Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“ ist eine Initiative von Interessierten mit dem Ziel, an der TU Graz ein besseres Bewusstsein für techno-soziologische Zusammenhänge zu schaffen. Wir treffen uns jeweils am ersten Dienstag des Monats um 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten der HTU Graz, Rechbauerstr. 12. Wenn Dich unsere Arbeit interessiert, komm vorbei!

Weitere Infos findest Du auf:

<http://wtug.at>

Titel sagt, beinhaltet diese Richtlinie vorwiegend eine Anleitung zum korrekten wissenschaftlichen Arbeiten mit besonderem Augenmerk auf den Schutz von Urheberrechten und auf die Einhaltung von Zitierregeln. Reicht das wirklich? Laut Wikipedia ist Ethik „eines der großen Teilgebiete der Philosophie und befasst sich mit Moral, insbesondere hinsichtlich ihrer Begründbarkeit“.

Es gilt durchaus als unmoralisch, Leistungen von anderen als seine eigenen zu verkaufen, dies ist in unseren Augen aber bei Weitem nicht der einzige Aspekt, der in einem Ethikkodex einer Technischen Universität zu finden sein sollte. Reicht es, innerhalb des wissenschaftlichen Vorgehens moralisch korrekt zu sein? Sind nicht die wirklich schwierigen, aber umso wichtigeren moralischen Fragen jene, die den Grund des Vorgehens bewerten sollen?

Ethisches Handeln sollte unter anderem beim Setzen von Forschungsschwerpunkten mindestens genauso gefordert werden wie beim wissenschaftlichen Arbeiten selbst.

So finden wir beispielsweise die moralische Bewertung der Entscheidung, ob ein neuartiger Krankheitserreger entwickelt werden soll, viel essentieller, als ob im Zuge der Entwicklung eines solchen falsche Messdaten veröffentlicht werden. Ethische Grundsätze sind besonders gefragt, wenn Richtung von Bildung und Forschung mehr und mehr von externen Geldgebern abhängig und von diesen entsprechend beeinflusst werden. Finden für die Gesellschaft wichtige Themen genug Platz, auch wenn sie wenig „Rendite“ versprechen? Wo finden sich Gedanken über Techno-

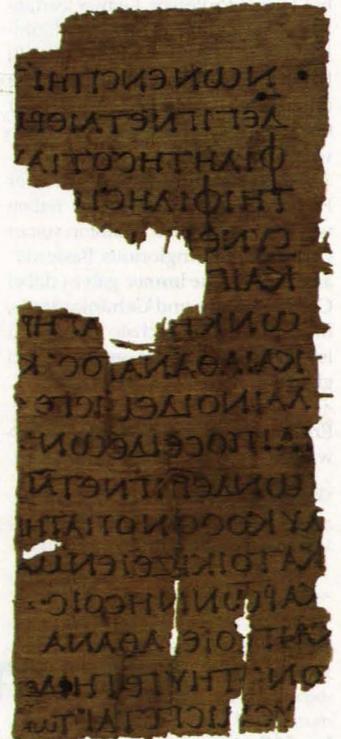
logiebewertung oder gar Technikfolgeabschätzung wieder?

Man sieht also, ein ausreichender Ethik-Kodex müsste weit mehr beinhalten als jener von der TU Graz beschlossene (und von uns unterzeichnete).

Aber selbst dann, wenn wir annehmen, einen „vollständigen“ Kodex zu haben, nützt dieser recht wenig, wenn er nicht gelebt wird: Ethische Aspekte werden an der TU Graz im Studium oft nur sehr stiefmütterlich behandelt. Allgemein wird davon ausgegangen, dass alle angehenden Akademikerinnen und Akademiker bereits einen natürlichen Sinn dafür entwickelt haben, richtige oder falsche Entscheidungen abwägen zu können und – vor allem – zu wollen. Es wird den Studierenden nicht nahegelegt, sich vermehrt und umfangreich mit techno-ethischen Fragestellungen zu beschäftigen. Manchmal ist sogar das Gegenteil der Fall, Interessierte werden auf die Geisteswissenschaften verwiesen, die an anderen Universitäten beheimatet sind.

Wir finden, es ist Zeit, ethische Fragestellungen verstärkt und fundiert in den Studienplänen zu verankern. Ethisches Handeln sollte für alle Studierenden bereits ab dem ersten Semester thematisiert werden und sich als roter Faden durch ihr Studium und ihr weiteres wissenschaftliches und gesellschaftliches Dasein ziehen. Dabei reicht es nicht, solche Inhalte in wenige, einzelne Lehrveranstaltungen zu verpacken. Vielmehr sollten gesellschaftliche Zusammenhänge in sämtlichen Bereichen der Lehre bearbeitet werden.

Michael Bayer
Ingrid Hauser
Armin Zöggeler



(gespiegeltes) altgriechisches Papyrusfragment, das wahrscheinlich als Vorlage für Platos Atlantis-Geschichte gedient hat. Der Untergang der Atlantis-Gesellschaft begründet sich auf Arroganz zu glauben, alle Probleme durch die eigene Technologie lösen zu können.



WISSENSCHAFT, TECHNIK & GESELLSCHAFT